

## Abendrunde – Navigation

### 1. Kreuzzeichen

Ich lade euch ein, die Abendrunde mit dem Zeichen der Christen zu beginnen.

+Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.+ Amen.

### 2. Hinführung zum Thema

Wenn wir hier im Zeltlager sind, dann können wir immer wieder die Vielzahl der Sterne betrachten. Gerade hier, abseits vom ganzen Licht, leuchten sie viel heller.

Sterne sind nicht nur schön anzusehen, sondern sind auch sehr nützlich! Schon früher nutzten die Seefahrer die Sterne zur Navigation.

*Frage:*

*Weis denn jemand, wie man mit Sternen sich orientieren und navigieren kann?*

*- Polarstern: Verlängere die hintere Achse des Sternbildes „großer Wagen“ ungefähr fünfmal. Dann kommst du zum letzten Stern am Schweif vom „kleinen Wagen“. Dies ist der Polarstern!*

*Ggf. kann man auch gemeinsam raus gehen und schauen, ob man den Polarstern – Norden findet!*

Wir wollen nun eine Geschichte hören, indem ein Fischer die Sterne zur Orientierung nutzt.

### 3. Geschichte

Es war einmal ein Fischer, der fuhr jede Nacht aufs Meer hinaus, um seine Netze auszulegen. Früh am Morgen kehrte er zurück, dann waren seine Netze voll mit Fisch. Denn er kannte die Wege, die die großen Fischschwärme nahmen.

Selbst in der tiefsten Nacht fand er seinen Weg. Er sah hinauf zu den Sternen, die über ihm am Himmel standen, und ließ sich von ihnen den Weg zeigen.

Aber einmal kam eine Zeit, da war der Himmel von Wolken verhangen. Dicker Nebel lag über dem Meer, sodass man kaum die Hand vor den Augen sehen konnte. Weder Sonne noch Mond noch Sterne ließen sich blicken. Das war eine schlimme Zeit, denn der Fischer konnte nicht hinausfahren. Tag für Tag hoffte er, dass sich der Nebel bald verziehen würde.

Aber der Nebel blieb.

„Wenn ich wenigstens einen einzigen Stern sehen könnte“, dachte der Fischer, „damit ich übers Meer finde“.

Aber kein einziger Stern schaffte es, den dichten Nebel zu durchdringen.

Da fasste der Fischer einen Entschluss. „Ich werde mir einen eigenen Stern machen“, dachte er. Er ging in seinen Schuppen und schnitzte sich aus einem alten Brett einen großen Stern. Den hängte er an eine Stange. Die Stange befestigte er an seinem Boot.

Als der Abend kam, ruderte der Fischer hinaus aufs Meer. Rings um ihn herum war dichter Nebel. Aber vor ihm leuchtete sein Stern. Er brauchte nur hinter ihm her zu rudern.

Am Morgen bemerkten die anderen Fischer, dass sein Boot nicht an seinem Platz war. Sie warteten auf ihn. Aber er kam nicht zurück. Niemand hat ihn je wieder gesehen.

#### 4. Kurze Gedanken zur Geschichte

*Frage:*

*Wieso hat denn der Stern vom Fischer nicht funktioniert und ihn wieder nach Hause gebracht?*

*- Sterne sind fest am Himmel, aber sein Stern war ja immer vor ihm!*

Ich gehe mal davon aus, dass jeder von euch Pipi Langstrumpf kennt. In ihrem bekannten Lied heißt es da: „Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt!“

Eigentlich genauso hat der Fischer gehandelt. Er konnte nicht abwarten, bis der Nebel sich verzogen hatte und meinte sich einen eigenen Stern zu bauen.

Auch wir Menschen versuchen uns die Welt so zu bauen, wie sie uns gefällt. Dabei beachten wir nicht immer, ob es uns, der Gesellschaft oder sogar der Natur guttut!

Kleinste Wege fahren wir mit dem Auto, benutzen Mengen an Plastik, uvm. Ich glaube, wenn wir mehr gemeinsam, im Einklang mit der Natur und als große Gemeinschaft handeln, dann wird sich alles zum Besseren verändern!

*Abend-Challenge:*

*Nutze den Moment, wenn du Zähneputzen gehst und schau hinauf in die Sterne. Überlege dabei, wo hast du dir heute deinen eigenen Stern gebaut und nicht auf das große ganze geachtet?*

## 5. Abschluss-Gebet

Lieber Gott, sei du mein fester Halt in diesem Leben. An dir möchte ich mich orientieren und mein Leben ausrichten. Dir folge ich auf allen deinen Wegen!

Amen.